

# Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonie oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 120.

Freitag den 7. August 1896.

57. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.  
Waiblingen.

## Das Sägen und Spalten

von 10 Nm. buchenen Scheitern fürs Bezirkskrankenhaus wird am nächsten

Samstag den 8. August 1896,  
vormittags 11 Uhr

in der Oberamtspflegetanzlei vergeben, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Den 1. August 1896. Oberamtspflege:  
G. H. E.

Privat-Anzeigen.

## Stellung-Existenz.

Fast alle Berufsweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen herbon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3-5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Cursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospect und Programm gegen 20 Pf. durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzstr. 16.

## FRAUEN-FLEISS



Grösstes Handarbeitenblatt der Welt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Monatl. erscheint eine 8 seitige Nummer in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend,

mit grossem Contourenbogen

(naturgrosse Vorlagen zum Durchpausen etc.).  
Vierteljährlich

3farbige Handarbeiten-Lithographien.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 75 Pf.

bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.



Mit 1. Januar 1895 erhielt

## Die Modenwelt

wiedern eine Erweiterung ohne jegliche Preiserhöhung. Jede der jährlich 24 reich illustrierten Nummern hat, statt früher 8, jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außer dem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.  
Berlin W 35. — Wien I, Operng. 3.  
Gegründet 1866.

## Württemberg.

Winnenden, 2. Aug. Gestern Vormittag hatte der bei dem Kücheneubau der Heilanstalt beschäftigte Bauführer das Unglück, beim Ueberschreiten eines Brettes auszurutschen und mehrere Meter tief abzustürzen, wobei er einen komplizierten Bruch des Achselbeins davontrug.

Vom Kemsthal, 5. Aug. Die Lokomotive des dem Karlsbader Schnellzug vorausgefahrenen Sonderzugs (Vorzugs; Abg. des Karlsbader Schnellzugs in Stuttgart 7.53 Vorm.) wurde in Endersbach defekt.

Waiblingen.

## Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß es Gott gefallen hat unsern lieben Sohn

Gottlob

im vierten Lebensjahre in die Schaar seiner Engel abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Eltern,

Gottlob Schmid

Luise geb. Singer

mit ihren Kindern.

Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt.

Waiblingen.

## Trauer-Anzeige.



Tiefbetäubt teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Gattin Mutter und Schwägerin

Katharina Mall

Donnerstag früh 1 Uhr nach kurzer aber schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

Gottlieb Mall

mit seinen Kindern.

Beerdigung Samstag Mittag 3 1/2 Uhr.

Waiblingen.

## Mostrosinen

in allen Sorten empfiehlt billigst  
Karl Klent, beim Ablei.

Waiblingen.

## Hobelbänke

Sinige guterhaltene  
werden zu kaufen gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt die  
Redaktion.

## Nervenleidenden

gibt ein Heilmittel aus Dankbarkeit  
kostenfreie Auskunft über ein sicher  
wirkendes Mittel.

W. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Waiblingen.

1/2 Morgen

## Klee

erster Schnitt hat zu verkaufen.

Fr. Sch. z. Krone.

Waiblingen.

2 1/2 Viertel schönen aufrecht-  
stehenden

## Weizen

im Kemser Weg hat zu verkaufen.  
Mit Flaschner Bloß.

## Wohnungs- Miet-Verträge

empfehlen

E. F. Buch.

Die sämtlichen Insassen wurden mit dem kurz darauf nachfolgenden Hauptzug mit einiger Verspätung weiterbefördert. (Schw. M.)

Stuttgart, 3. Aug. (Der Arzt Dr. Schulte) in Merchingen starb an einer Blutvergiftung, die er sich in der Praxis durch eine kleine Wunde am Finger zugezogen hatte.

Stuttgart, 4. Aug. (Sechs Koffer) mit zum teil wertvollem Inhalt sollen bei dem allgemeinen Trubel auf dem hies. Bahnhof in dem Gepäckbureau abhanden gekommen sein.

Untertürkheim, 5. Aug. Gestern Nachmittag ereignete sich

am Eisenbahndurchlaß unterhalb des Bahnhofes ein Unfall. Ein Kutscher, der mit seinem Break sonderbarer Weise von Cannstatt her auf der alten Straße und vom Erzzerplatz an auf dem neuen Güterweg hieher gefahren war, stieß mit seinem Kopfe an dem eisernen Balken des Durchlasses an und erhielt eine bedeutende Kopfwunde. Durch den wuchtigen Stoß stürzte der Wagen und die beiden Insassen fielen heraus, wobei einer derselben eine nicht unbedenkliche Lungenquetschung davontrug.

**Großbottwar, 4. Aug.** (Unfälle beim Erntegeschäft.) Vergangenen Samstagabend fiel beim Garbenabladen in seiner Scheuer ein hies. älterer Bürger, Namens Brose vom Wagen und mußte bewußtlos vom Plaze getragen werden. Das gleiche Unglück passierte einer bejahrten Frau, welche innere Verletzungen davon getragen haben soll. Den Verunglückten wurde bald ärztliche Hilfe zu teil.

**Nordheim, 3. Aug.** (Unfälle.) Das am letzten Samstag hier herrschende Gewitter hatte mehrere Unglücksfälle zur Folge. Vor dem hereinbrechenden Regen suchten Kinder Schutz unter dem Vordach einer Scheune, deren Scheunenthor offen stand. Ein sehr starker Windstoß hob auf einmal das Scheunenthor vollständig aus, die Kinder stoben auseinander und entgingen der Gefahr bis auf ein zweijähriges Kind, das vom fallenden Thore niedergeschlagen und wie tot unter demselben hervorgezogen wurde. Zum Glück haben sich die Verletzungen nicht als lebensgefährlich erwiesen, doch braucht das Kind längere Zeit zu seiner Wiederherstellung. — Am gleichen Tag setzte sich ein ziemlich corpulenter Mann hinten auf die Mügge seines geladenen Garbenwagens. Während des Fahrens wollte er wieder abspringen; in demselben Augenblick ließ aber der Fuhrmann rascher laufen. Der Mann stürzte, blieb aber hängen, so daß er vom Wagen eine Strecke geschleift wurde und ziemlich erhebliche Verletzungen an beiden Knien erlitt. — Die massenhaft auftretenden Wespen werden schon zur Plage. Beim Trinken und ebenso beim Essen von Früchten ist darum die größte Vorsicht geboten. Ein junger Mann wurde heute von einer Wespe, die sich in sein Bierglas, ohne daß er's merkte, gesetzt hatte, beim Trinken so in den Mund gestochen, daß der ganze Mund anschwell und er die größten Schmerzen litt. Wäre der Stich etwas tiefer gegangen, so wäre der Betreffende unrettbar verloren gewesen. Deshalb Vorsicht!

**Gaildorf, 1. Aug.** (Elektrische Beleuchtung.) Die Erstellungsarbeiten unserer elektrischen Beleuchtungsanlage machen rasche Fortschritte. Das über den Häusern hinführende Leitungsnetz ist größtenteils ausgeführt und in einer großen Zahl von Privatwohnungen sind die nötigen Hausleitungen installiert. Unser altertümliches Straßenbeleuchtungssystem muß 30 zierlichen elektrischen Glühlampen mit 10, 16 und 20 Kerzenstärken weichen. Die Firma W. Reiser-Stuttgart hofft bis Mitte-September die Anlage fertigstellen zu können.

**Dehringen, 2. Aug.** (Ehrlung.) Briefträger Maurer, der nunmehr 25 Jahre bei dem hiesigen Postamt angestellt ist und der auch die letzten Feldzüge glücklich mitgemacht hat, wurde gestern vom Ausschuß des hies. Kriegervereins mit einem schönen Bierkrug beschenkt.

**Aus dem N. Dehringen, 4. Aug.** (In falschem Verdacht.) In Kupferzell wurde am 1. ds. Mts. der 69 Jahre alte Ausdinger Gundel tot in seinem Bette liegend aufgefunden. Da die Eheleute nicht gut miteinander lebten und die Frau vor einigen Tagen Mausegift getauft hat, ging alsbald das Gerücht, Gundel sei keines natürlichen Todes gestorben und er sei zweifellos von seiner Frau vergiftet worden. Obwohl der Arzt keine äußeren Anzeichen einer Vergiftung hatte bemerken können, wurde das nun allgemein verbreitete Gerücht, dem tgl. Amtsgerichte hier und der tgl. Staatsanwaltschaft Hall unterbreitet, worauf eine gerichtliche Sektion der Leiche angeordnet worden ist, die nun gestern stattgefunden hat, ohne Gift oder sonst etwas Verdächtigendes an der Leiche zu finden. Lungenentzündung und ein Magenleiden soll die Todesursache sein.

**Von den Waldenburger Bergen, 4. Aug.** (Ueberfall.) Ein etwa 20jähriges Mädchen wurde am Sonntagabend auf der Straße von Kappel nach Untersöllbach überfallen, gräßlich mißhandelt, mit dem Messer bedroht und zu vergewaltigen gesucht. Als endlich Hilfe nahte, ging der Bursche durch, wurde aber noch am Abend als ein Dienstknecht in Untersöllbach ermittelt und gestern in Haft gebracht. Er ist wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbestraft.

**Aus der Baar, 3. August.** (Ein Bubenstück.) Als gestern Sonntag vormittag der um 1/10 Uhr von Willingen nach Rottweil fahrende Personenzug die Strecke zwischen Zollhaus und Schwenningen passierte, wurde von einem, bis jetzt noch nicht ermittelten Manne, vom Felde aus, ein Schuß auf den Zug abgegeben, welcher einem mitfahrenden Passagier, der zum Fenster hinaussah, den Hut vom Kopfe riß. (Nach der „Schwarzw. Brgrztg.“ wurden die Thäter — es waren Arbeiter von Schwenningen — festgestellt.)

**Siengen a. B., 4. Aug.** In Herbrechtlingen hatte vorgestern Abend der 86 Jahre alte Schäfer Hieß das Unglück, von seiner Bühnentreppe herabzufallen, wodurch er so schwere innerliche Verletzungen erlitt, daß er kurz darauf verschied.

**Mürtlingen, 4. Aug.** Heute Nachm. wurde, nach dem Mrt. L., der im besten Mannesalter stehende Christian Maier, Rotgerber, zu Grabe getragen, dessen so rasch erfolgter Tod die allgemeine Teilnahme der hiesigen Einwohnerschaft seiner Familie zuwendet. Nur wenige Tage vor seinem Tode wurde der Entschlafene während der Ausübung seines Berufs von einem Insekt in den Unterarm gestochen; ohne, daß Maier Anfangs irgend welchen Schmerz verspürt hätte, trat hernach Blutvergiftung ein, welche seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

**Von der Schlichem, 4. August.** In dem kleinen Dorfe Hausen a. Thann scheint es nachgerade ungemütlich zu werden. An-

lässlich der letztjährigen Champigny-Feier erlaubten sich junge Bacher grobe Ausschreitungen gegen den Schömberger Landjäger; später wurden in der Wohnung des Schultheißen die Fenster eingeworfen; letzte Woche lagen eines Morgens in dem Garten des Ortspfarrers sämtliche junge Obstbäume und Beerensträucher abgeschnitten auf dem Boden, und letzte Nacht wurden in dem Gemüsegarten des Schullehrers Kurz Bohnenstöcke ausgerissen und diese „Heldenthat“ durch den Einwurf einer Fensterscheibe im Schlafgemach des Genannten signalisiert.

**Ulm, 4. Aug.** Heute Abend nach 7 Uhr wurde von hier ein Vorzug in der Richtung Augsburg abgelassen. Der denselben begleitende Kondukteur Lehmann wollte während der Fahrt die Fahrkarten coupiren, wurde aber von dem Pfeiler der Donaubrücke erfaßt, zu Boden geschlagen und vom Zuge überfahren. Er erlitt bedeutende Verletzungen, insbesondere des rechten Arms, der ihm vollständig zersplittert wurde. Der Verunglückte, der in Augsburg stationiert ist und dort Familie hat, wurde in das Neu-Ulmer Krankenhaus überführt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 5. Aug.** Die Volkszeitung bestätigt, daß ein neuer Kolonialskandal bevorstehe, welcher alles übertreffe, was bisher dagesewesen sei und infolgedessen auch auf das Kolonialwesen Einfluß ausüben werde.

— Der Entwurf der Handwerksorganisation, den der Reichsanz. in Form eines Gesetzesentwurfs betr. die Abänderung der Gewerbeordnung veröffentlicht, umfaßt 16 enggedruckte Spalten des amtlichen Blatts. Art. 1 bestimmt: Zur Wahrnehmung der Interessen des Handwerks und zur Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk sind Innungen, Handwerksausschüsse und Handwerkskammern zu errichten. Die Innungen werden für örtliche Bezirke in der Regel für ein Gewerbe auf Anordnung der höheren Verwaltungsbehörde errichtet. Aufgabe der Innung ist: Die Pflege des Gemeingeistes, sowie die Aufrechterhaltung und Stärkung der Standesehre unter den Mitgliedern; die Förderung eines gedehlichen Verhältnisses zwischen Meistern und Gesellen (Gehilfen), sowie die Fürsorge für das Herbergswesen und den Arbeitsnachweis; Durchführung und Ueberwachung der Vorschriften über das Lehrlingswesen, die Einrichtung von Schiedsgerichten zu Entscheidung von Streitigkeiten, die Bildung von Prüfungsausschüssen zur Abnahme der Gesellenprüfung. Von den Mitgliedern des Vorstands und der Ausschüsse müssen mindestens 2/3 das Recht zur Anleitung von Lehrlingen besitzen und in der Regel Gesellen (Gehilfen) oder Lehrlinge beschäftigen. Die Handwerksausschüsse haben die gemeinsamen, gewerblichen Interessen der gesamten Innungen eines Bezirks zu vertreten. Die Handwerkskammern werden auf Verfügung der Bundeszentralbehörde errichtet. Die Mitglieder werden von den Handwerksausschüssen gewählt. Wählbar sind nur solche Personen, welche zum Amt eines Schöffen fähig sind, das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Bezirk der Handwerkskammer ein Handwerk mindestens seit 3 Jahren selbständig betreiben; die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzen, in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet haben. Bei jeder Handwerkskammer sind ein Vorstand und eine Anzahl Ausschüsse zur Erledigung von besonderen regelmäßigen oder vorübergehenden Aufgaben, sowie ein Gesellenausschuß zu bilden. Ein Regierungskommissar steht jeder Kammer zur Seite. — Mehrere Bundesstaaten können sich zur Errichtung gemeinsamer Innungen, Handwerksausschüsse und Handwerkskammern vereinigen. Die Beschlüsse der Innungen, Handwerksausschüsse und Handwerkskammern müssen von deren Organen, sowie von den Behörden ausgeführt werden. Die neuen Organisationen haben juristische Persönlichkeit. Die Wahlen zu den Aemtern der einzelnen Organisationen erfolgen auf 6 Jahre. Alle 3 Jahre scheidet die Hälfte der Gewählten aus; eine Wiederwahl ist zulässig. Besondere Abschnitte handeln von freien Innungen und von Innungsverbänden. Es folgen die Bestimmungen über Lehrlingsverhältnisse, und zwar in allgemeinen und besonderen Bestimmungen für Handwerker sowie Bestimmungen über die Führung des Meistertitels. Den Schluß bilden die Uebergangsbestimmungen.

— [Unterstaatssekretär Bohmann über den Maximalarbeitsstag in den Bäckereien.] Ueber den Verlauf einer Unterredung mit dem Unterstaatssekretär Bohmann äußerte sich, wie der Reichsb. berichtet, Bäckermeister August Wintler (Berlin) folgendermaßen: „Da selbst im Innungs-Vorstand Meinungsverschiedenheiten über Verwendung der Zeit zwischen einer Arbeitsschicht und der ununterbrochenen Ruhe von 8 Stunden des Maximalarbeitsstages bestanden, machte ich mich dieser Tage auf, um mir bei dem Hrn. Regierungsassessor v. Meyeren vom Ministerium für Handel und Gewerbe, dem Verfasser der Broschüre „Die Regelung der Arbeitszeit in Konditoreien“, Aufklärung zu verschaffen. Herr v. Meyeren war aber leider nicht anzutreffen; ebenso war der Geh. D.Reg.H. Dr. Sieffert, den ich daraufhin zu sprechen wünschte, nicht anwesend. Auf mein Ersuchen wurde ich von Hrn. Unterstaatssekret. Bohmann empfangen, der mir auch bereitwillig Aufklärung erteilte. „Sie wollen wissen“, sagte er, nachdem ich mein Anliegen vorgetragen, „wozu Sie die Zeit zwischen einer Arbeitsschicht und der ununterbrochenen Ruhe von acht Stunden verwenden dürfen? Nun, da können Sie allerlei, auf das Gewerbe Bezug habende, gelegentliche Dienstleistungen durch die Gesellen vornehmen lassen. Die Zeiteinteilung würde sich folgendermaßen ungefähr gestalten: Der Tag hat 24 Stunden; 12 Stunden dürfen Sie zur Herstellung von Ware verwenden, und wenn die Pause eine Stunde beträgt, sogar 13 Stunden. Pausen unter einer Stunde kommen nicht in Anrechnung; eine halbe Stunde dürfen Sie zur Herstellung des Hefenstücks oder Sauerteigs

verwen  
diese  
verblei  
Stund  
zu gel  
abladen  
Ich w  
leistung  
daß ab  
Umstän  
Berlän  
von ni  
staatsf  
immer  
wand  
Einflu  
machte  
immer  
zur H  
welche  
Kalent  
welcher  
ordnu  
Uebera  
tär:  
zum  
einen  
Handl  
in Th  
ihren  
Berna  
meiner  
Geselle  
Heran  
erford  
Ihren  
bringen  
Sie m

der B  
Unterf  
Sentor  
Schlo  
zehnjä  
alten  
des ze  
mündl  
abfol  
einer  
Spand  
Brand  
er sich  
Einbr  
Freibe  
hat un

Brief  
verhaf

Famil  
auf de  
auf da  
betreff  
weinen  
dem si  
derselb  
flossen  
den B  
der St  
fort m  
und m  
in näc  
würde  
Hoche  
man f  
Mädch  
ung  
schem

legten  
Aus z  
Wolke  
Trado  
der in  
erschla  
Heftig  
obacht  
tag ab

verwenden, was ja auch zur täglichen Beschäftigung gehört, da ohne diese keine Ware hergestellt werden kann. Das sind 13 1/2 Stunden, verbleiben dann noch 10 1/2 Stunden, wovon nach Abrechnung von 8 Stunden ununterbrochener Ruhe 2 1/2 Stunden übrig bleiben, die Sie zu gelegentlichen Dienstleistungen, wie Mehlausschütten, Holz- und Kohlenabladen, Besorgung einer Extrabestellung usw. verwenden können". — Ich warf ein, daß zwar die 2 1/2 Stunden für gelegentliche Dienstleistungen genügen und kaum auf einmal in Anspruch genommen würden, daß aber die Zeit für Fertigstellung der Waare, die durch verschiedene Umstände, so durch Nachlässigkeit, nicht eingearbeitete fremde Gesellen usw. Verlängerungen erleiden könne, zu knapp bemessen sei. — Sie sprechen von nicht rechtzeitiger Fertigstellung der Waare, fuhr der Herr Unterstaatssekretär fort, „ich weiß nicht, ich habe mein Frühstücksgebäck noch immer zur Zeit bekommen, und ich brauche es ziemlich zeitig.“ — Ich wandte ein, daß dies auf die Fertigstellung der ersten Waare weniger Einfluß hätte, sich vielmehr am Schlusse der Arbeitszeit bemerkbar machte. — „Nun, dann verbleiben Ihnen bei solchen Ausnahmen ja immer noch 40 Tage Ueberarbeit, an denen Sie die vollen 16 Stunden zur Herstellung von Waare verwenden können, abgerechnet die Tage, welche die Unterverwaltungsbehörde festgesetzt hat, die Sie auf der Kalendertafel zu durchstreichen haben.“ — Ich brachte auch den Fall, in welchem ein Geselle zu Unrecht durchlocht hatte, zur Sprache; die Verordnung sage nichts, wessen Pflicht oder Recht es wäre, die Tage der Ueberarbeit zu durchstreichen. — Hierzu sagte der Herr Unterstaatssekretär: „Meine persönliche Meinung in erster Linie ist die, daß der Meister zum Durchstreichen oder Durchstechen berechtigt ist; er kann aber auch einen Gesellen beauftragen, in seinem Namen dies zu thun. Zuwiderhandlungen sind selbstverständlich gerichtlich zu ahnden. Es liegt übrigens in Ihrer Hand, bei der täglichen Kündigung schlechte Elemente unter Ihren Gesellen auszumergen. Wird die Arbeit nicht fertiggestellt durch Vernachlässigung eines Gesellen, so können Sie ihn entlassen. Nach meiner Ansicht liegt es noch viel an der Einteilung bei Meister wie bei Gesellen, gehen Sie nur mit etwas mehr gutem Willen an die Sache heran; ich glaube ja auch, daß der Uebergang eine besondere Einteilung erfordert. Aber auf keinen Fall ist es schön zu nennen und nicht zu Ihrem Vorteil, was ich in der Presse gelesen habe, daß nämlich manche Ihrer Kollegen sich der Verordnung widersetzen, um sie zu Falle zu bringen. Gehen Sie, wenn Sie Abänderungen wünschen, sachlich vor, Sie werden dann mehr erzielen.“

Der älteste Verbrecher des preussischen Staates, der Bergolder Zoll, ist jetzt wiederum wegen schweren Diebstahls in Untersuchungshaft genommen worden. 64 Jahre befindet sich heute der Senior der Verbrecherzunft mit nur ganz kurzen Unterbrechungen hinter Schloß und Riegel. Im Jahre 1832 machte er zum erstenmale als zehnjähriger Knabe die Bekanntschaft mit dem Gefängnisse. Nach dem alten Strafgesetze war damals das strafmündige Alter die Vollendung des zehnten Lebensjahres, während man jetzt mit zwölf Jahren strafmündig wird. Bis zum Jahre 1851 hat Zoll nur Gefängnisstrafen absolviert bezw. Strafarbeit gehabt, während er seit 34 Jahren mit einer Unterbrechung von genau 2 Monaten in den Zuchthäusern zu Spandau, der jetzigen Elisabeth-Kaserne, Richtenberg in Sachsen, Moabit, Brandenburg und Sonnenburg gewesen ist. Kaum eine Woche befand er sich jetzt auf freiem Fuße, als er wieder auf frischer That bei einem Einbrüche abgefaßt wurde. Jetzt dürfte er sicher zum letztenmale die Freiheit verloren haben, da er eine 15jährige Zuchthausstrafe zu erwarten hat und bereits gebrechlich und asthmatisch krank ist.

Hamburg, 5. Aug. In Albersdorf (Holstein) wurde ein Postbriefträger Siebe ermordet. Der Thäter, ein Arbeiter Gerner, wurde verhaftet. Es liegt ein Mordakt vor.

Köln, 30. Juli. Vor etwa einem Jahre wurde in einer hiesigen Familie ein Hundertmarkschein vermißt, der kurze Zeit in einem Zimmer auf dem Tisch gelegen hatte. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich auf das Dienstmädchen, welches allein mit zwei kleinen Kindern in dem betreffenden Zimmer anwesend gewesen war. Das Mädchen beteuerte weinend seine Unschuld. Die Herrschaft entließ jedoch die Magd, trotzdem sie fünf Jahre treue Dienste geleistet hatte, da man an die Unschuld derselben nicht glauben konnte. Jetzt, nachdem bereits ein Jahr verfloßen, fand ein Klavierstimmer in dem in dem fraglichen Zimmer stehenden Piano den Hundertmarkschein wieder. Man nimmt an, daß eines der Kinder den Schein seiner Zeit in das Klavier geworfen hatte. Sofort wurde Erkundigung nach dem Verbleib des Mädchens angestellt und man erfuhr, daß sie seit kurzem bei ihren Eltern verweilt, da sie in nächster Woche zu heiraten gedenkt. Das ehemalige Dienstmädchen wurde zur Herrschaft beschieden mit dem Bemerkten, daß man ihr ein Hochzeitgeschenk machen wollte. Das Mädchen lehnte dieses ab, weil man sie schimpflich entlassen hatte. Gestern sandte der Dienstherr dem Mädchen eine Aufklärung über den fraglichen Fall, hat um Entschuldigung und fügte als Hochzeitgeschenk den betreffenden Hundertmarkschein bei.

Aus Sachsen, 3. Aug. (Schwere Gewitter) haben sich in den letzten Tagen über Sachsen entladen und vielen Schaden angerichtet. Aus zahlreichen Orten werden Brände infolge Blitzschlags gemeldet. Wolkenbrüche und Hagelschlag begleiteten vielfach die Gewitter. In Trado bei Kamenz wurde der Sohn des dortigen Gutsbesizers Schmeißer, der in der Wohnstube mit seinem Großvater am Tische saß, vom Blitze erschlagen. In der Dresdener Gegend, wo das Gewitter mit besonderer Heftigkeit auftrat, wurde ein Kugelblitz von wunderbarer Schönheit beobachtet. Eine eigentümliche Lichterscheinung brachte auch ein am Samstagabend über Bittau niedergegangenes Gewitter. Man beobachtete

einen armbreiten weißen Strahl, der einen starken rötlich gefärbten Kopf hatte. Nach kurzer Zeit explodierte der Kopf in einem prächtigen, nach allen Seiten auseinanderstrebenden gelben Strahlenbündel.

Wiesbaden, 5. Aug. Der hier tagende Gastwirt-Kongress wählte Stuttgart als nächstjährigen Tagungsort.

### Ausland.

Bern, 5. Aug. Der Maschinenmeister des Fort Bözberg auf dem Gotthard ist von einem hohen Felsen abgestürzt und war sofort eine Leiche.

Wien, 3. Aug. Nunmehr treffen zahlreiche Einzelheiten ein über die außerordentlichen Beschädigungen, die der Wolkenbruch mit Hagelschlag in ganz Wien und Umgebung angerichtet hat. In Währing schmolzen Blitzschläge die Telegrafendrähte auf 200 m Länge. Im Zentralfriedhof sind Hunderte von Gräbern eingesunken. Im Thal von Guttenein überflutete das Hochwasser alle Straßen. An vielen Stellen um Wien herum wurden die Dämme unterpült, die Neubauten senkten sich. — Bei Felzdorf entgleiste gestern früh infolge falscher Weichenstellung die Maschine und 3 Personenwagen eines Zuges der Vorortbahn. Es entstand eine große Panik. Niemand wurde verletzt.

Wien, 4. Aug. In Galizien und Ungarn wurden von Gewittern fürchterliche Verwüstungen angerichtet.

Wien, 4. Aug. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wurde heute ein Schlossergehilfe wegen des Verdachtes der Teilnahme an dem Bombenattentat am 1. ds. Mts. verhaftet. Dem Verhafteten ist nachgewiesen worden, daß er am Tage des Attentates eine Zuckerschnur gekauft hat, welche derjenigen gleicht, mit welcher der Bombenkarton zugeknüpft war.

— In Budapest wurde am Sonntag ein „Heiratsvermittler“ Moriz Fischer verhaftet, der in ausländischen, namentlich deutschen Blättern Ankündigungen erließ, worin er die Vermittlung von Bräuten mit Mitgift bis zu 2 Millionen Gulden versprach. Einem Münchener Buchhändler sagte er eine schöne Braut mit 500,000 fl. Mitgift zu, worauf jener auf das von Fischer herausgegebene Blatt Phönix abonnierte und überdies demselben 280 Mk. für Barauslagen zahlte; Fischer ließ darauf nichts mehr von sich hören, und auf die Anzeige des Münchener Staatsanwaltschafts der Sache an und bewerkstelligte die Verhaftung Fischers. Letzterer hat früher schon in Brünn ein ähnliches Bureau besessen, das aber, als seine Umtriebe bekannt wurden, von der Behörde aufgehoben worden ist.

Paris, 4. August. Nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung beträgt die Bevölkerungsziffer Frankreichs 38 228 669; sie übersteigt das Ergebnis des Jahres 1891 um 133 819.

Paris, 4. August. Der Generaldirektor des Grand Hotel erklärte in einem Interview, die Rechnung für die französische Regierung durch die Anwesenheit Sihung-Tschang werde eine Million Francs incl. der Spezialzüge nicht übersteigen. Die Blätter erklären, daß Sihung-Tschang ein teurer Gast und sein Dank für den Empfang sehr unzureichend gewesen sei, da er im ganzen nur sieben Medaillen ausgeteilt habe.

Brüssel, 5. August. Dem „Patrioten“ zufolge drangen 500 Sozialisten in ein kath. Vereinshaus in Mecheln ein, zerstörten und plünderten dasselbe. Mehrere Personen wurden durch Messerstiche schwer verletzt. Zahlreiche Ruhestörer wurden verhaftet.

Madrid, 4. Aug. Eine Feuerbrunst, deren Entstehung auf Brandstiftung zurückgeführt wird, zerstörte in Nueva (Provinz Valladolid) 500 Häuser. — Ein Sturmwind richtete in der Umgegend von Madrid großen Schaden an.

Konstantinopel, 4. Aug. Die Christen des Dorfes Agas Stredas überfielen muselmännische Familien des Distrikts Kennaia, die sich auf der Flucht nach Kandia befanden. 18 Moslems wurden getötet. Ferner fand man in der Nachbarschaft des genannten Ortes furchtbar verstümmelte muselmännische Leichen, darunter zwei Kinder und eine Frau. Letzterer fehlte der Kopf. Der Leib war aufgeschlitzt und es waren offenbar Versuche gemacht worden, den Kumpf zu verbrennen.

London, 5. August. In einer Kohlengrube in der Nähe von Neath (Südwaales) fand eine heftige Explosion statt. Zwei Personen wurden getötet, mehrere weitere verwundet, sowie eine Anzahl verschüttet, welche, wie geglaubt wird, tot sind.

Athen, 5. Aug. Die hier aus Kreta eingetroffenen Flüchtlinge belaufen sich bereits auf mehrere Tausend. — Aus Kandia wird gemeldet, daß die Türken sich der umliegenden Christendörfer bemächtigt und die Einwohner vertrieben haben. — Der Kommandant von Kandia wurde vor den Thoren von Türken angefallen und mißhandelt.

— Auf Kreta scheinen geradezu anarchische Zustände zu herrschen. Nach einem Bericht der Times drangen 300 mohammedanische Familien am Samstag und Sonntag in Herakleion ein und stürmten einige Christenhäuser. 400 Flüchtlinge, meist Weiber und Kinder, verließen die Insel an beiden Tagen. Die christlichen Abgeordneten erhoben bei dem Statthalter wie den Konsuln Einspruch gegen die Gewaltakte der Truppen. Andererseits stehen mohammedanische Einwohner aus der Umgebung von Ranea in großen Mengen in die Stadt, weil sie von den Christen überfallen und niedergemetzelt zu werden fürchten. In der That sollen die verlassenen türkischen Ortschaften nach dem Abzug der Bewohner geplündert und verwüstet worden sein. In Ranea selbst kam es zu Unruhen. Der zur Herstellung der Ordnung von Konstantinopel nach Kreta gesandte Hassan Pascha wurde von mohammedanischen Böbeln beschimpft und mußte sich vor ihnen in Sicherheit bringen. Die Verhandlungen der Mächte behufs gemeinsamer Vorgehens sind durch Englands Verhalten völlig ins Stocken geraten.

Aus New York, 31. Juli liegen über das große Eisenbahnunglück bei Atlantic City noch folgende Nachrichten vor: Das Unglück gehört zu den schlimmsten, die sich in New-Jersey ereignet haben, denn es sind dabei 150 Personen getötet und 80 verletzt worden. Als der Schnellzug der Philadelphia- und Readingbahn auf den dichtbesetzten Vergnügungszug rannte, war es noch Nacht, was die Rettungsarbeiten erschwerte. Nach dem Zusammenstoß entstand ein Brand, doch konnte das Feuer bald gelöscht werden. Die meisten Verwundeten wurden nach Atlantic City, wo sich jetzt viele Badgäste befinden, gebracht. Viele Privatwohnungen nahmen die Unglücklichen auf. Es war eine schwierige Arbeit, die Verwundeten aus den Trümmern herauszuziehen. Viele retteten sich, indem sie durch die Fenster und die Oberöffnungen der Wagen stiegen. Es sind bei dem Unglück ganze Familien umgekommen. Der Gepäckmeister wurde zermalmt aus einem Graben unter der Lokomotive hervorgezogen. Er war aus seinem Wagen herausgesprungen in der Hoffnung, sich dadurch zu retten. Der Lokomotivführer des Zuges der Pennsylvania- und Readingbahn ist dagegen gerade dadurch mit dem Leben davongekommen, daß er nicht von der Maschine herabsprang. Den Lokomotivführer des andern Zugs fand man, die Pfleifenkette in der Hand, tot. Als seine Frau von dem Tode ihres Mannes Kunde erhielt, stürzte sie tot nieder. Ein Mann, der mit seiner Familie reiste und sah, daß der Zusammenstoß unvermeidlich war, warf sein kleinstes Kind zum Fenster hinaus, die ganze Familie wurde getötet, das kleine Kind aber fand man später unverletzt auf. In einem andern Falle fand man einen Mann und eine Frau, die sich in den Armen hielten, tot; der Mann hatte offenbar versucht, die Frau zu schützen. Im Hospital und in dem Reichenhaus spielten sich schreckliche Szenen ab.

Ueber das Ableben und Begräbnis des Reichslehrers Karl Köbele in Klein-Boppo sind jetzt genauere Nachrichten eingetroffen. Am 6. Mai schrieb er noch in einem vergnügten Brief an seine Eltern, daß er gesund und munter sei. Am 7. Mai abends ließ er den Arzt rufen, weil er Schüttelfrost und starkes Fieber hatte. Den andern Morgen fand der Arzt sein Aussehen gelb und zerfallen und daher bedenklich; es wurde seine Ueberführung ins Krankenhaus angeordnet. Er war schwach und schlummerte viel, das Fieber wich den Arzneien nicht. Schwarzwasserfieber war es nicht, obschon die Nieren in Mitleidenschaft gezogen waren, sondern das vermutlich von Amerika eingeschleppte ansteckende gelbe Fieber, dem nachher noch 6 Weiße erlagen. Am 10. Mai schien eine Besserung einzutreten, die der Berewigte benützte, um die letzten Grüße an seine in Schorndorf weilende Frau auf ein Blatt Papier zu kräzeln. Bald stellte sich das Fieber wieder ein, und am 11. Mai abends 5 $\frac{1}{4}$  Uhr trat der Tod ein. Er hatte im allgemeinen nicht viel zu leiden; nur in den letzten Stunden klagte er über Beklemmungen; die letzte Stunde war er ohne Bewußtsein. Die Beerdigung fand, wie dies im Tropenklima notwendig ist, gleich den andern Tag, 12. Mai, nachm. 4 Uhr statt. Es beteiligten sich dabei sämtliche Beamte, überhaupt sämtliche Weiße der Kolonie, die Schuljugend und viele Schwarze unter Vorantritt der Trauerchorale spielenden Musikkapelle der schwarzen Polizeitruppe. Der Kaiserl. Landeshauptmann Köhler hielt dem Verstorbenen einen warmen Nachruf; der Prediger der Wesleyanischen Kirche segnete das Grab ein. (Derselbe starb einen Monat nachher ebenfalls.) So hat dieses hoffnungsvolle Leben im Dienste der christlichen Kultur seinen Abschluß fern von der Heimat im afrikanischen Boden gefunden. — Als Nachtrag bemerken wir, daß die junge Witwe am 1. Juli eines gesunden Töchterleins genesen ist. (Schw. M.)

### Verschiedenes.

(Eine beliebte Persönlichkeit.) In der „N. B. Z.“ ist zu lesen: „Der Steuersekretär Auweiler ist heute nach kurzem Leiden gestorben. Er stand seit 30 Jahren im Dienst der Stadt und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.“ — So was dürfte wohl nicht allzu häufig der Fall sein!

(Brautjungfern als Vorspann.) Aus Anlaß der Vermählung der Komtesse Elisabeth Danneberg-Samsøe mit dem Grafen Tage Moltke auf dem Gute Gossfeldt bei Ringsted in Jütland wurde der Brautwagen von 10 Brautjungfern in hellroter Toilette gezogen. Das ganze Arrangement nahm sich, wie es heißt, äußerst „niedlich“ aus und wurde von den Hochzeitsgästen mit lebhaftem Beifall begrüßt.

(Ein poetisches Dienstmädchen) ist in Brenzlau „entdeckt“ worden. Dasselbe hat einige Verse an die Wand seines Kammerleins geschrieben, die nicht wegen ihrer poetischen Schönheiten, sondern wegen ihres vorzüglichen Inhaltes hier abgedruckt sein mögen. Sie lauten:

„Dein Kammerlein, wenn noch so klein,  
Soll aufgeräumt und sauber sein:  
Nichts bist Du wert im besten Buß,  
Wenn Deine Kammer liegt im Schmutz.  
Gekauft ist bald so manches Stück,  
Es zu erhalten braucht Geschick;  
Hältst Du es sauber, blank und rein,  
Kann stolz auf Dich die Herrschaft sein.  
Geh nicht um ein paar Mark mehr Lohn  
Von guter Arbeit gleich davon.  
Es setzt der Stern sehr wenig Meos,  
Den oft man reißt vom Plakz los.  
Wettzeug und Wäsche, das sei Dir  
Mehr wert als Wand und Blumenzier.“

Dein größter Schmutz sei Kecklichkeit,  
Dein größter Stolz Bescheidenheit.  
Der Herrschaft Kind behandle gut,  
Als sei's Dein eigen Fleisch und Blut,  
Gewinnst Du Dir ein Kindesherz,  
Belohnt's Dir mancher Kinderschmerz.  
Führst Du nach diesen Regeln Dich,  
So geht's Dir gut ganz sicherlich,  
Es blüht darin die Lust und Freud'  
Für Deine ganze Lebenszeit!“

— Sonnenfinsternis. Die Sonne wird am 9. August auf einer Linie, die vom Atlantischen Ozean über Norwegen, Nowaja-Semlja durch Sibirien nach Japan verläuft, völlig verfinstert sein. Die Sternwarte zu Pulkowa hat eine besondere Expedition an den untern Amur gesandt, die St. Petersburger Akademie der Wissenschaften eine andere nach Nowaja-Semlja, die Professoren Glasenapp und Bockthowsky wollen die Finsternis in Finnland beobachten. Die neue russische astronomische Gesellschaft hat drei Expeditionen veranstaltet. In Deutschland wird die Sonne verfinstert aufgehen, für Süddeutschland aber ist um diese Zeit die größte Verfinsternung schon vorbei. Der Sonnenaufgang findet in Berlin am 9. August um 4 Uhr 41 Minuten statt, die größte Verfinsternung (0,72 des Sonnendurchmessers) findet schon 4 Uhr 38 Minuten statt, das Ende der Finsternis tritt um 5 Uhr 30 Minuten ein. In Köln geht die Sonne um 5 Uhr 12 Minuten auf, in Frankfurt a. M. um 5 Uhr 16 Minuten, in Hamburg um 4 Uhr 51 Minuten.

— Enthornetes Vieh. Seit etwa zwanzig Jahren haben die Farmer im Westen Amerikas ein neues Mittel im Gebrauch, um sowohl die Milchergiebigkeit der Kühe als die Mast des Rindviehes überhaupt zu vermehren, sie enthornen die Viehstücke. Bereits in den ersten Wochen werden dem Kalbe mit einem eigens dazu dienenden Instrumente die Hornansätze abgezwickelt. Damit ist das Wachstum des Hornes für immer zerstört. Das Verfahren verursacht den Tieren nur unbedeutende Schmerzen. Enthornetes Vieh ist viel gelehriger, läßt sich leicht gewöhnen und ist viel schneller fett. Auch lassen sich viel mehr enthornte Stücke zusammen in einem Eisenbahnwagen verladen. Es wäre zu wünschen, daß auch bei uns Versuche in dieser Richtung angestellt würden.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 4. August. (Ferienstrafkammer.) Der wiederholt vorbestrafte, 22 Jahre alte, ledige Gärtner Aug. Eugen Aufschlag vom Winnenden entwendete in Gablenberg Blumenzestlinge im Wert von 5 Mk., hier in einer Wohnstube ein Porzellan mit 53 Mk., ferner ein Trikothemd, Strümpfe, ein Paar Zugstiefel und andere Gegenstände, ließ sich in Degerloch von seinem Dienstherrn auf falsche Vorspiegelungen 5 Mk. 80 Pf. Vorschuß geben und lief damit davon und unterschlug einen ihm geliehenen Anzug, sowie ein Messer und drei Schlüssel. Er war geständig und wurde als rückfällig zu einem Jahr Gefängnis, sowie wegen falscher Namensangabe bei der Verhaftung zu einer Woche Haft verurteilt. Bektere und ein Monat Gefängnis gehen für Unterjuchungshaft an der Strafe ab.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 4. Aug. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 48—52 Pf., Rinder 58—60 Pf., Schweine 48—53 Pf., Kälber 55—65 Pf.

Stangen a. Br. [Viehmarkt am 4. Aug.] Zutrieb: 528 Stück, verkauft 365 St. Bezahlt wurden für: 1 Paar Ochsen, höchster Preis 795 Mk., Mittelpreis 720 Mk., niederster Preis 645 Mk.; 1 Paar Stiere 540 Mk., 490 Mk., 346 Mk.; 1 Kuh 392 Mk., 281 Mk., 140 Mk.; 1 Kalbel 385 Mk., 279 Mk., 167 Mk.; 1 Stück Jungvieh 157 Mk., 134 Mk., 64 Mk.; 1 Farren 283 Mk., 205 Mk., 116 Mk. Gesamtumsatz 82485 Mk. Die Zufuhr war mit Ausnahme der Ochsen stark; der Handel ging, da viele Käufer am Plakz waren, bei erhöhten Preisen sehr lebhaft. Mit der Bahn wurden 328 Stück in 24 Wagen abgeführt.

Die mit Spannung erwartete Preiserzählung des Jahrer Sinkenden Boten ist in dem eben ausgegebenen Jahrgang 1897 dieses weitverbreiteten Kalenders erschienen. Unter mehr als 300 Erzählungen wurde „Der Gamskühner“ von Irma v. Troll-Borosthanyi als beste Volkserzählung mit tausend Mark preisgekrönt. Näheres über die Preiserzählung mit ihrem unübertrefflich schönen Naturschilderungen und ihrem echt volkstümlichen Inhalt mitzuteilen, wollen wir an dieser Stelle unterlassen; man lese und urteile selbst. Der Kalender enthält auch einmal wieder eine seiner so sehr beliebten populär-wissenschaftlichen Standreden und zwar diesmal „über die Nährstoffe“. Der weitere Inhalt setzt sich zusammen aus gediegenen Erzählungen, worunter eine treffliche kurze Schwarzwaldbeschichte von Hermine Billinger: „Ein Freudenfeuer“, sowie dem mit bekannter volkstümlicher Schlagkraft geschriebenen Kapitel „Weltbegebenheiten“. Die erweiterte Ausgabe, sowie der Große Volkskalender, der vornehmeren literarischen Ansprüchen genügt, bringen eine ganze Anzahl besserer ernster und humoristischer Erzählungen. Wir zweifeln nicht, daß alte und neue Leser des Sinkenden auch an dem vorliegenden Jahrgang ihre Freude haben werden.

### Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 9. August. Vormittags 9 Uhr.